

Henry Purcell (1659-1695)

2 Duette aus „Dido und Aeneas“

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Aus 9 deutsche Arien HWV 205, 4,6,

„Süsse Stille, Sanfter Quelle“

„Meine Seele hört im Sehen“

Georg Friedrich Händel (1685-1759) 2

Duette HWV 192

„Quel fior que all'alba ride“

Claudio Monteverdi (1567-1643)

Duett aus „L'incoronazione di poppea“

„Pur ti miro“

aus 6 Kammerduette

„Chioma d'oro“

Wolfgang Amadeus Mozart

(1756-1791)

aus „Le nozze di Figaro“

Briefduett Susanna und Gräfin

Robert Schumann (1810-1856)

Spanisches Liederspiel op. 74

„Erste Begegnung“ , „In der Nacht“

Johannes Brahms (1833-1897)

aus 16 deutsche Volkslieder Nr. 1

„Vergebliches Ständchen“ op. 84

„Liebestreu“ op. 3

„Schwesterlein wann gehen wir“

„Wir Schwestern“ op. 61

Schwesterliche Zwiegespräche, so lautet die Kernidee, der dieses Konzert zu Grunde lag. Wo in der Musik findet man Zwiegespräche? – diese Frage stellten sich die drei Musikerinnen Anfang des Jahres und kamen schnell zu dem Entschluss, dass das Zwiegespräch in der Barockmusik seine musikalische Heimat hat. Die wohl wichtigste Form, die dieser Epoche entsprang ist die Fuge. In dieser Kompositionsweise entsteht ein reger Austausch zwischen den verschiedenen Stimmen, die, mehr oder weniger gleichberechtigt, sich in- und aneinander fügen. Georg Friedrich Händels neun deutsche Arien, welche eigentlich für Gesangsstimme und Violine geschrieben sind, unterliegen zwar nicht der Form einer Fuge, verkörpern aber trotzdem in äußerst inniger Weise ein Gespräch zwischen den beiden Stimmen. Der geistliche Text und das fast schon meditative Fortspinnen der Motive lässt den Zuhörer ahnen, hier findet ein „In sich Hineinhorchen“, vielleicht sogar ein Gespräch mit Gott statt. Das Kammer-“duett“ „Quel fior che all'alba ride“ trägt in Johannes Brahms Veröffentlichung von 1880 nicht umsonst die Bezeichnung „Trio“. Hier entsteht ein „Gespräch“ nicht nur zwischen den Gesangsstimmen, sondern auch mit dem Basso continuo. Dem gleichen Prinzip folgt auch schon Monteverdis Musik. Wenn sie auch ein knappes Jahrhundert früher entstanden ist, so erahnt man bereits die darauffolgende Entwicklung in der Art

des Umgangs mit den einzelnen Stimmen. In den ausgewählten Stücken von Monteverdi, sowie auch Purcell steht vor allem die reiche Fülle an vermittelten Emotionen im Vordergrund; von beschwichtigend über rachsüchtig bis hin zur schwärmerischen Liebe.

Die Lieder der Romantik stellen eine andere Ebene dar, auf welcher das Trio sich auf die Suche nach dem Zwiegespräch begeben hat. Hier steht mehr das textliche Verständnis dieses Themas im Vordergrund. Wolfgang Amadeus Mozart steht als Verbindung zwischen dem Barock und der Romantik. Was das Kompositionsgenie der Klassik in seinen Rezitativen unübertrefflich ausgearbeitet hatte, nämlich einen Monolog oder Dialog auf natürlichste Weise zu Musik werden zu lassen, lässt sich im Kunstlied so natürlich nicht finden. Jedoch liegt der Schwerpunkt beim Lied auch nicht nur in der direkten Vermittlung des Textes, sondern auch hauptsächlich in den dahinter liegenden Emotionen und der tieferen Bedeutung des Textes. Den ausgewählten Liedern von Robert Schumann und Johannes Brahms liegen stets Konversationen zu Grunde. Die einzige Ausnahme macht hier Schumanns „In der Nacht“. Dieses Duett greift die fugenartige Kompositionsweise auf und schlägt damit die musikalische Brücke zwischen den zwei Teilen der heutigen Matinée.

Charlotte Watzlawik studiert seit 2014 an der HfMT Köln, Standort Aachen. Noch nicht immatrikuliert konnte sie bei Jugend Musiziert einen ersten Preis auf Bundesebene erreichen. Ihre Schwerpunkte im Bachelorstudium lagen

sowohl im Lied- als auch Operngesang. Zusätzlich zu einem Ersamussemester an der Royal Academy of Music, konnte sie auch an der HfMT Köln/Aachen zahlreiche Erfahrungen in Form von Meisterkursen, Wettbewerben und Konzerten sammeln. Im April dieses Jahres schloss sie ihren Bachelor mit der Rolle der Pamina in Mozarts Zauberflöte ab, einer Produktion mit Studenten der HfMT Köln.

Scarlett Pulwey erntete schon im Alter von 7 Jahren ihre ersten Erfahrungen auf der professionellen Opernbühne im Kinderchor der Oper Bonn. Bis zu ihrem Studienbeginn 2015 war sie dort in zahlreichen Rollen als Chormitglied, aber auch Solistin regelmäßig aktiv. 2014 begann sie ihr Studium für Germanistik und Musikwissenschaften an der Rheinischen Friedrich-Wilhelm Universität in Bonn. Im gleichen Jahr wurde sie Stipendiantin des Richard Wagner Verbandes, noch ehe sie ihr Studium bei Claudia Kunz-Eisenlohr in Aachen begann. Meisterkurse und Unterricht bei Kelly Moog, Ingeborg Danz, Ruth Ziesak und Ulrich Eisenlohr ergänzen ihre Ausbildung.

Chie Ogata begann ihre musikalische Laufbahn in ihrer Heimatstadt Nagasaki. Die seit 2012 in Deutschland lebende Japanerin studierte bis 2014 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim bei Prof. Ulrich Eisenlohr. Im Juli 2014 hat sie dort mit

sehr guten Leistungen ihren Diplom-Abschluss gemacht. Anschließend studierte sie wieder bei Prof. Ulrich Eisenlohr an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und schloss im März 2017 den Masterstudiengang „Klavier-Liedbegleitung“ mit Bestnote ab. Zahlreiche Preise gewann Chie Ogata, unter anderem im Bereich Liedduo. Seit 2018 arbeitet sie an der HfMT Köln als Korrepetitorin für Tuba.

Die seit 2015 zusammen studierenden Sopranistinnen Charlotte Watzlawik und Scarlett Pulwey begannen im vergangenen Jahr ihre gemeinsame musikalische Arbeit. Angestachelt durch erste Versuche in der Barock- und Renaissancemusik, welche für Sopranduo besonders viel Repertoire bietet, entwickelten die beiden Sängerinnen ihre Zusammenarbeit weiter in Richtung Kunstlied. Dies geschah im Unterricht bei ihrer Professorin Claudia Kunz-Eisenlohr, jedoch hauptsächlich mit Chie Ogata, die mit beiden schon lange vor der Trio-Gründung gearbeitet hatte. Durch die enge Freundschaft der drei Frauen besteht ein für das gemeinsame Musizieren unentbehrliches Vertrauen, welches bei den Proben und Konzerten stets die Basis bildet.

Villa Novalis Podium junger Künstler 2018

**Charlotte Watzlawik,
Scarlett Pulwey Sopran,
Chie Ogata Klavier**



Villa Novalis, Blauer Saal
Gerberstrasse 16/ Uferstrasse
07927 Hirschberg

www.villa-novalis.de